574.0643
5937

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 1. Juli 1966 Nr. 156

SMITHSONIAN 18 LIBRARIES

Stratiomyiden von Madagaskar

Von Erwin Lindner, Stuttgart

Mit einer Kartenskizze und 10 Abbildungen

Mit den beiden mir zur nachstehenden Bearbeitung übergebenen Sammlungen dürfte die Grundlage für einen Überblick der Stratiomyiden-Fauna Madagaskars gegeben sein. Es sind dies die Sammlung Dr. Fred Keiser (Naturhistorisches Museum in Basel) und seiner Gattin Frau Elisabeth Keiser, die von beiden in ausgezeichneter Qualität während ihrer Reise 1957/58 auf der großen Insel zusammengebracht wurde, sowie ein größerer Bestand an Arten aus Madagaskar des Musée royal de l'Afrique centrale in Tervuren (Belgien). Ich bin den ersterwähnten Sammlern bzw. den beiden Museen in Basel und Tervuren — hier Kollegen P. Basilewsky — zu Dank verpflichtet, daß sie mir das Studium dieser wertvollen Sammlungen ermöglichten und so wesentlich dazu beigetragen haben, unsere Kenntnisse über die Fauna Madagaskars zu erweitern.

Seit Macquart und Bigot, von welchen beiden die ersten Beschreibungen madagassischer Stratiomyiden stammen, ist in jüngerer Zeit nur wenig hinzugekommen. 1936 konnte ich über eine Ausbeute Seyrigs berichten, und 1958 durfte ich eine kleine Sammlung B. Stuckenbergs bearbeiten. Der besondere Charakter der Fauna Madagaskars trat schon in diesen Proben klar zutage; er wird bestätigt durch die Untersuchung der beiden nunmehr vorliegenden größeren Sammlungen mit vielen endemischen Formen und nur wenigen Beziehungen zur afrikanischen und zur indischen Fauna.

Auffallend ist das Vorwiegen von Sarginen,* besonders des Genus *Chrysochroma* (mit 10 neuen Arten). Sehr bemerkenswert ist die Entfaltung des Genus *Gongrosargus* Lind. (1958) mit 6 neuen, ansehnlichen Arten, die durch einen sehr eigenartigen Geschlechtsdimorphismus ausgezeichnet sind. Ich beschrieb 1936 einen *Ptecticus maculipennis* auf Grund des dem von *Ptecticus* ähnlichen Fühlers; 1958 kam dazu ein *Gongrosargus imitans* (♂); seine Fühlerform ist die gewöhnliche, einfache, eines *Sargus-(Chrysochroma)*-Fühlers; die Art fiel aber durch ihre frappante Ähnlichkeit mit dem *Ptecticus maculipennis* auf, und nunmehr ergab sich, daß es tatsächlich nur das andere Geschlecht ist, d. h. daß in *Ptecticus maculipennis* das ♀ zu *Gongrosargus imitans* zu sehen ist, daß auch alle anderen Arten *Gongrosargus* im weiblichen Geschlecht den eigenartigen Fühler, die Männchen hingegen den einfachen Fühler von *Chrysochroma* besitzen (Abb. 1). *Gongrosargus imitans* Lind. ist somit synonym zu *Gongrosargus maculipennis* (Lind.) ♀. Die Gattung ist im übrigen durch das Fehlen der m-cu_1 im Flügelgeäder charakterisiert.

Neben ein paar neuen *Ptecticus*-Arten kommt auf Madagaskar auch *Ptecticus elongatus* Fabr. reichlich vor und unterscheidet sich in keinem Merkmal von der afrikani-

* Da die Meigen-1800-Namen, die von einem Teil der Entomologen längere Zeit in Gebrauch waren, durch einen Beschluß der Internationalen Zoologischen Nomenklatur-Kommission als ungültig erklärt wurden, sehe ich mich veranlaßt, die bisher von mir benützten Gattungsnamen *Eulalia, Hermione* zu ersetzen durch *Odontomyia, Oxycera*. An Stelle von *Stratiomyia* Geoffr. 1764, emend., ist *Stratiomys* Geoffr. 1762 zu setzen.

Der Gattungsname *Sargus* Fabr. 1798 wurde 1907 zu Unrecht von Bezzi durch *Geosargus* ersetzt. (*Sargus* Cuv. 1817 ist synonym.)

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Madagaskar mit den in der Arbeit erwähnten Fundorten.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

schen Festlandform. Es ist bei der Biologie der Art möglich, daß die madagassische Population von Afrika eingeschleppt wurde, doch kann der Weg ebenso umgekehrt gewesen sein.

Ein Zugang in jüngerer Zeit ist die amerikanische *Hermetia illucens* L., die durch den neuzeitlichen Verkehr im vergangenen halben Jahrhundert sich in allen warmen Ländern ausbreiten konnte.

Was hinsichtlich der Verbreitung von *Ptecticus elongatus* gesagt wurde, kann auch für die Pachygasterine *Cardopomyia robusta* gelten, die von Kertész aus Natal beschrieben wurde und die auf Madagaskar sehr häufig zu sein scheint. Sie wurde von Keiser auch auf der Insel La Réunion gesammelt.

Ein Insekt mit sehr ausgedehntem Verbreitungsgebiet ist die kleine *Microchrysa flaviventris* Wied. Sie kommt in Südostasien, in China, Indien, auf Ceylon, Neuguinea und den Inseln bis zu den Salomonen vor. Keiser hat sie nun auch von Madagaskar und La Réunion mitgebracht.

Einem ähnlichen Reichtum wie unter den Sarginen begegnen wir auch in der Subfamilie der Pachygasterinen. Es sind einerseits Tiere von schlankem Körperbau, mit zu auffallenden Verzierungen der Beine neigenden Arten, wie die Gattungen *Lampetiopus, Keiseria, Madagascara, Ptilinoxus,* andererseits kleine plumpe Formen mit großen runden Köpfen und kleinen spitzen Fühlern *(Pseudoxymyia, Physometopon, Otinigera),* ferner Formen vom Typus *Lophoteles* mit mehr oder weniger lamellenförmigem Fühlerende *(Argyrobrithes, Leucacron, Arthronema).*

Stratiomyinae scheinen auch auf Madagaskar im allgemeinen nur vereinzelt vorzukommen, abgesehen von *Odontomyia limbifacies* Big. In der Sammlung Keisers befindet sich ein prachtvolles Stück einer neuen *Odontomyia* mit dunkel stahlblauem Abdomen. Eine ähnliche Art war von de Meijere 1911 aus Borneo beschrieben worden *(O. luteiceps). Oplodontha pulchriceps* (afrikanisch) kommt auf Madagaskar als ssp. *O. p. madagascariensis* vor.

Die Arbeit umfaßt die folgenden Gattungen, Arten und Subspezies:

Sarginae

Chrysochroma	*hovas* (Bigot)
„	*australe* (Bigot)
„	*ptecticoides* n. sp.
„	*argentipellitum* n. sp.
„	*keiseri* n. sp.
„	*vadoni* n. sp.
„	*triste* n. sp.
„	*laetum* n. sp.
„	*lapidis* n. sp.
„	*fortunatum* n. sp.
„	*longestylum* n. sp.
„	*latum* n. sp.
„	*tabanoides* (Lind.)
„	*flavomarginatum* Loew
„	*nigricoxum* (Lind.)
Gongrosargus	*stuckenbergi* (Lind.)
„	*maculipennis* Lind.
„	*niveitarsalis* n. sp.
„	*pauliani* n. sp.
„	*distinguendus* n. sp.
„	*superpictus* n. sp.
„	*univittatus* n. sp.
„	*viridenotatus* n. sp.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Ptecticus elongatus Fabr.
„ *gracilipes* Lind.
„ *breviunguis* n. sp.
Microptecticus ambiguus n. sp.
Microchrysa flaviventris Wied.

Hermetiinae

Alopecuroceras coloratum Lind.
Hermetia illucens L.

Clitellariinae

Heraclina madagassica n. sp.

Stratiomyinae

Odontomyia limbifacies Big.
„ *elisabethae* n. sp.
„ *longicornis* n. sp.
„ *(Catatasina) rufoscutellata* n. sp.
„ *(Catatasina) herbacea* n. sp.
Oplodontha pulchriceps madagascariensis Lind.

Pachygasterinae

Tinda indica Walk.
Argyrobrithes albopilosus (de Meijere)
Cardopomyia robusta Kert.
Arthronema curtilamellatum n. gen., n. sp.
Leucacron interruptum n. gen., n. sp.
Ptilinoxus fallax n. gen., n. sp.
Otionigera acuticornis n. gen., n. sp.
Physometopon vesicularis n. gen., n. sp.
Keiseria rubicunda n. gen., n. sp.
„ *fasciata* n. gen., n. sp.
„ *amoena* n. gen., n. sp.
„ *praescutellata* n. gen., n. sp.
Madagascara seyrigi Lind.
Lampetiopus umbrosus Lind.
„ „ var. *rufipes* n. var.

Sarginae

Chrysochroma hovas (Bigot) 1859

Coll. Tervuren: 1 ♂, 1 ♀ von Fampanambo 1962 (J. Vadon); 1 ♀ Maroantsetra IX. 1959; 1 ♀ Fort Dauphin. Coll. F. Keiser: 1 ♂, 2 ♀♀ von Maroantsetra, XII. 1957 (coll. J. Vadon); 1 ♂ von Joffreville, 25. V. 1958; 1 ♀ von Soanterana-Ivongo, 7. XI. 1957.

Chrysochroma australe (Bigot) 1859

Coll. F. Keiser: 15 ♀♀ (kein ♂!) von Perinet, 1. u. 2. XII. 1957, 7. IV. 1958, 9. IV., 10. IV., 12. IV., 24. IX. 1958; Maroantsetra, XII. 1957 (coll. J. Vadon), Soanterana-Ivongo, 6. XI. 1957. Coll. Tervuren: 4 ♀♀ von Fampanambo, II. 1959 (J. Vadon).

Es ist sehr auffallend, daß von *Ch. australe* nur ♀♀ vorliegen, und wenn die beiden Arten *hovas* und *australe* auch zurecht bestehen dürften, so sind sie doch im einzelnen kaum mit voller Sicherheit zu trennen. Auch nach Bigot sind bei *hovas* die p sehr

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hell und die t_3 offenbar ohne die dunkle Apikalfärbung, die Bigot für *australe* anführt. Das einzige verläßliche Merkmal scheint in der Fühlerfärbung zu bestehen. Die Fühler sind bei *hovas* immer hellbraun, bei *australe* schwarz. Die Stirn hat bei *hovas* neben der Mittellängsfurche immer je einen metallisch grün schimmernden Längswulst; bei *australe* ist die Stirn ganz schwarz. Mesonotum und Schildchen sind bei *hovas* deutlich blaugrün schimmernd (bei *australe* schwarz), mit schwarzen Wärzchen und anliegender, gelblich schimmernder Behaarung. Bei *hovas* ist der Hinterrand des Schildchens an der Spitze in 1/3 der Schildchenlänge gelb; bei *australe* ist es nur 1/5. Die Pleuren und die Sternalregion sind bei den ♂♂ von *hovas* heller als bei den ♀♀, manchmal fast ganz rot, mit violettem Schimmer, während bei *australe* fast der ganze Thorax schwarz ist. Die Größe entspricht der Angabe Bigots. *Ch. hovas* ist kleiner als *australe*.

Chrysochroma ptecticoides **n. sp.**

2 ♂♂, 1 ♀ von Ambato-Boeni, 22. VI. 1958, und Ranohira, 14. III. 1958 (coll. F. Keiser).

Die Art ist in Größe und allgemeiner Erscheinung *Ptecticus elongatus* sehr ähnlich. Die Untersuchung läßt aber durch das grünliche Irisieren erkennen, daß es sich um ein *Chrysochroma* handelt. Das Flügelgeäder (mit dem langen m-cu) und die kleinen Fühler, ohne den fingernagelförmigen Fortsatz, weisen das Tier in die Gattung *Chrysochroma*.

♂: gelbbraun, Kopf: Facettengröße der fast zusammenstoßenden Augen einheitlich. Stirn sehr schmal, braungelb. Stirnhöcker schwarz. Hinterkopf gelblich. Fühler klein, hellgelb; Borste bräunlich. Die Schwiele über den Fühlern und das Gesicht gelblichweiß, mit heller, nach oben gekrümmter Behaarung; Rüssel gelb; Thorax und Schildchen glänzend, chitingelb, mit kurzer, gelber, unscheinbarer, aufgerichteter Behaarung. Postscutellum stark glänzend, grün. p ganz hell chitingelb mit Ausnahme folgender Stellen des p_3: etwas mehr als das basale 1/3 der t_3 ist schwarzbraun; der Tarsus des p_3 ist schwarz, an der Basis des Metatarsus, besonders unterseits durch die Behaarung braun. Flügel in der Basalhälfte schwach gelblich, in der Apikalhälfte und am Hinterrand schwach grau. Randmal schmal, gelb. Abdomen chitinfarben, die letzten Tergite in der Mitte mit je einem diffus begrenzten braunen Fleck. Er ist anliegend, kurz, schwarz behaart, im Gegensatz zu der abstehenden gelben Behaarung an den Seiten.

♀: mit braungelbem Stirnstreifen, hellgelber Schwiele über den Fühlern, etwas mehr braunem Dorsum des Thorax und reduzierter, nur durch die Behaarung noch angedeuteter dunkler Fleckenzeichnung des Abdomens.

11—13 mm.

Es ist naheliegend, in dieser Form *Sargus lateritius* Rond. 1864 zu vermuten. Gegen eine Identität sprechen aber die Angaben über einen schwarzen Scheitel, einen gelblichen Hinterkopf, daß die Tarsen der p_1 am Ende schwarz, die Basalglieder und Apikalglieder der Hintertarsen ebenfalls schwarz sein sollen. Bei dem Stück der neuen Art sind die ganzen Hintertarsen auf der Oberseite schwarz, der Metatarsus an der Basis ganz wenig rötlichgelb, ebenso gegen das Ende zunehmend die anderen Tarsalglieder des p_3, die alle auf der Unterseite rot behaart sind.

In meiner Arbeit 1938 stellte ich 1 ♀ dieser Art, das mir damals vorlag, noch zu *Sargus flavipennis* Macq., wohl in der Annahme, daß die Flügelfärbung beim ♂ mehr der Angabe Macquarts entsprechend wäre. Da nun aber beide Geschlechter vorliegen und beide keinerlei Gelbfärbung der Flügel aufweisen, kann ich mich nicht mehr zu diesem Standpunkt bekennen.

Chrysochroma argentipellitum **n. sp.**

Coll. Tervuren: 2 ♂♂ von Famponambo, II. 1959 (J. Vadon); La Mandraka, II. 1944 (A. Seyrig).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Auffallend durch die aus langen, silberigen, anliegenden Haaren bestehende Bekleidung des Abdomens, die nur von vorn und oben sichtbar ist.

♂: Kopf schwarz, Stirn und Gesichtshöcker weiß und ebenso behaart. Fühler rotgelb, mit schwarzer Borste. Ozellenhöcker und Scheitel mit weißlichen Haaren. Rüssel rotgelb. Thorax chitingelb mit spärlicher weißlicher Behaarung. Vor dem Schildchen ein großer, etwa viereckiger dunkelvioletter Fleck, der sich auch auf das Schildchen ausbreitet und von diesem nur einen breiten hellen Rand freiläßt. Postscutellum leuchtend metallisch stahlblau. p chitingelb; Tarsen allmählich heller. Basalhälfte der t_3 schwarz. Flügel mit beiden Queradern und r_4, glänzend, schwach grau getrübt, an der Basis heller. Adern gelbbraun. Abdomen rotbraun, von hinten gesehen die letzten Tergite mehr oder weniger dunkelviolett. Das ganze Abdomen dorsal mit der oben angegebenen Silberbehaarung. Bauchseite glänzend braun, vorne hell, hinten fast schwarz.

8—11 mm.

Chrysochroma keiseri **n. sp.**

Synonym ? *flavipennis* Macq. nec Bigot

1 ♂ von Mtge. d'Ambre, 24. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Ein „Nachahmer" von *Ptecticus elongatus*.

Rotbraun und braungelb, auf der Oberseite mit dem für die Sarginen typischen Irisieren und dunkler Fleckenzeichnung auf dem Abdomen. p hellgelb, ohne Zeichnung.

♂: Kopf schwarz; Augen fast ganz zusammenstoßend, Gesicht und Schwiele über den Fühlern gelb. Fühler klein, gelb, mit dunkler Borste. Rüssel braungelb. Thorax gelbbraun, die schwache Verdunklung auf dem Dorsum verstärkt sich gegen das Schildchen zu einem Dunkelviolettbraun. Das Schildchen selbst ist oben dunkel glänzend grün, unten gelbrot; das Postscutellum glänzend dunkelgrün. p ganz chitingelb; f und t etwas dunkler, die Tarsen am hellsten. Flügel an der Basis und am Vorderrand gelb, apikal und am Hinterrand violettgrau. Schwinger braungelb; Abdomen chitinfarbig, die Tergite mit großen, diffus begrenzten, schwarzen Flecken, die von kurzer, goldgelber Behaarung leicht überdeckt sind.

13 mm.

Chrysochroma vadoni **n. sp.**

1 ♀ von Fampanambo, II. 1959, J. Vadon (Coll. Tervuren).

Sehr ähnlich *Chrysochroma nigricoxum* Lind., doch sind die Coxen der p_3 nicht schwarz; Schildchen und Mesonotum sind bis auf die Quernaht nach vorne von violettem Schimmer überzogen (bei *nigricoxum* schwarz!); die Fühler sind rotbraun, das 1. Glied gelblich. Der Thorax ist rotbraun, mit Ausnahme der violetten Fläche. p braungelb (p_2 fehlt) mit ausgedehnter Verdunkelung des Tarsalendes der p_3, die teilweise auf schwarze Behaarung zurückzuführen ist. D nicht so langgestreckt wie bei *nigricoxum*. Abdomen mit ausgedehnter schwarzer Fleckenzeichnung; sie läßt nur an den Rändern einen gelbbraunen Saum übrig. Flügel an der Basis ganz hell, der größere apikale Teil etwas grau. Randmal gelblichbraun. Adern braun.

7 mm.

Chrysochroma triste **n. sp.**

1 ♀ von Mtge. d'Ambre, 12. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Schwarz, nur das Mesophragma metallisch grünblau. R_3 und R_4 ungefähr gleich lang.

♀: Stirn schwarz, in der Mitte mit dem Doppellängswulst. Dieser glatt, die Seiten der Stirn stark geport. Über den Fühlern ein weißer Querwulst, darunter ein Querband von derselben Farbe wie das dunkelbraune Gesicht. Fühler und Borste braun-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

schwarz, letztere an der Basis heller. Rüssel chitingelb. Okzipitalbehaarung nur kurz schwarz hinter dem Scheitel, im übrigen auf dem Hinterkopf weißlich. Thorax stark nadelrissig. Das Schildchen an der Spitze gelb. Hüften an der Spitze und p chitingelb. f apikal breit dunkelbraun. t_3 in der Basalhälfte, besonders durch die Behaarung, fast weiß. Endhälfte des Metatarsus und die folgenden Glieder braun. Flügel grau, an der Basis heller. r_{2+3} entspringt etwas distal D. Das Randmal verhältnismäßig groß, gelb. Adern dunkelbraun. Abdomen schwarz, glänzend.

6 mm.

Chrysochroma laetum **n. sp.**

1 ♂ von Sakaraha, 13. III. 1958 (coll. F. Keiser).

Mesonotum und Schildchen rotviolett. r_{2+3} weit distal D. R_3 länger als R_4. Auffallend ähnlich *Chrysochroma vadoni* n. sp.

♂: Augen nicht ganz zusammenstoßend. Facetten gleich groß. Stirn-, Ozellar- und Okzipitalhaare lang, nach vorne gekrümmt. Gesicht schmutzigbraun, Stirnhöcker oben weiß. Fühler rötlichbraun. Alle Glieder fast gleich lang. Borste braun. Börstchen der Basalglieder schwarz. Gesicht mit aufwärts gekrümmter Behaarung. Cerebrale weiß. Mesonotum und Schildchen rotviolett, mit spärlicher, langer, aufgerichteter Behaarung. Schulter und Notopleuralleiste weiß. Pleuren und Sterna hellbraun mit dunkleren Flecken und teilweise violettem Schimmer. Mesophragma violett. Vorderhüften gelb, Hinterhüften fast ganz schwarz. p gelblich, die Endhälften der f (auf f_1 nur dorsal) braun. t_3 braun, mit einem hellen Ring in der Mitte, jedoch durch weiße anliegende Behaarung fast ganz weiß. Ebenso der Metatarsus; die übrigen Tarsalglieder verdunkelt, an p_1 und p_2 nur die 3 letzten Tarsalglieder oben braun. Flügel fast glashell; das Randmal hellgelb; r_{2+3} nur als schwache Grenze des Randmals erkennbar. Schwinger weiß, im Leben vielleicht hellgrün. Abdomen hellbraun, glänzend, im Leben wahrscheinlich mit violettem Schimmer. Behaarung schwarz (das Stück ist leider nicht ganz ausgereift).

6 mm.

Chrysochroma lapidis **n. sp.**

1 ♂ von Joffreville am 9. V. 1958; 1 ♀ von Nossy Bé, 17. V. 1958 (coll. F. Keiser).

♂: Augen auf der Stirn zusammenstoßend. Kopf schwarz, Gesicht braun. Die beiden ersten Fühlerglieder fast gleich groß, chitingelb, schwarz beborstet. Fühlerborste distal der Basis mit 2 Börstchen. Cerebrale weiß. Körper chitingelb mit unscheinbarer rötlicher bis gelblicher Behaarung. Von der Schulter bis zur Flügelbasis eine weiße Notopleuralkante. Vor dem Schildchen ein amethystfarbener glänzender Fleck, der fast bis zur Quernaht und auch über die Mitte des Schildchens reicht. Er ist von längeren, hellen, nach hinten gerichteten Haaren bedeckt. Apikalhälfte des Schildchens hellgelb. Postscutellum glänzend metallisch blaugrün. p_1 und p_2 chitingelb, an p_3 sind die Basalhälfte der t_3 weiß, die Apikalhälfte schwarz, ebenso die Tarsen mit Ausnahme der aufgehellten Basis des Metatarsus. Flügel farblos, mit braunen Haaren und gelbem Randmal. Abdomen rötlich chitingelb, auf dem letzten Tergit mit einem paarigen schwarzbraunen Endfleck.

♀: Fühler groß; das 1. Basalglied doppelt so lang wie das 2. — Stirn fast so breit wie ein Auge, schwarz, glänzend, stark geport, in der Mitte glatt mit einem Kiel, der längsgespalten vertieft ist. Über den Fühlern der weiße Höcker, im mittleren $^1/_3$ grau wie das Gesicht. Behaarung des Hinterkopfes und der Stirn weißlich. Rüssel chitingelb. Der amethystfarbene Fleck auf dem Mesonotum wie beim Männchen, doch ist seine silberweiße Behaarung dichter als beim Männchen. Wie bei diesem verschwindet das Silberweiß bei Ansicht von hinten.

6,5—7 mm.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Chrysochroma fortunatum **n. sp.**

1 ♂ von NE-Madagaskar: Ambodivoangy, X. 1959 (J. Vadon).

Gewisse Übereinstimmungen lassen es möglich erscheinen, daß dieses ♂ zu *Chr. latum* n. sp. gehört. Doch sind immerhin einige deutliche Unterschiede vorhanden, die vielleicht nicht nur dem gewöhnlichen Dimorphismus entsprechen, und außerdem hat das Stück durch die Behandlung offensichtlich gelitten. Die Behaarung auf dem Abdomen ist sehr stark verklebt.

♂: Augenfacetten durch eine Querlinie in große und kleine geteilt. Fühler braunrot, ein wenig kürzer als bei *latum* ♀, und die Borste an der Basis nicht so stark verdickt. Thorax hell chitin-rotgelb; nur das Mesonotum zum größten Teil ebenso wie das Schildchen violett, glänzend. Die Schultern und die Halsregion sind rotgelb. Flügel wie bei *latum*, das Randmal aber etwas schmäler und länger. p rotgelb (etwas verfärbt), nur f_3 in der Mitte mit einer helleren Zone und nur die Oberseite der Tarsen von p_3 etwas verdunkelt. Abdomen chitingelb, an den Seiten der Tergite mit je einem großen Fleck; auf den letzten Tergiten sind diese Flecken zu breiten Querstreifen verbunden; sie sind im Leben wahrscheinlich glänzend metallisch grün oder violett. Bauchseite hell braungelb, nur das Ende verdunkelt.

6 mm.

Chrysochroma longestylum **n. sp.**

2 ♂♂ von Ahitsitondrona, XII. 1949 (coll. J. Vadon).

♂: Kopf schwarz; Gesicht braun; Stirnhöcker sehr klein, im oberen Teil weiß. Okzipitalbehaarung gelblich, lang über das Ozellardreieck gebogen. Cerebrale weiß. Fühler klein und schmal, braun, mit langer Borste. Das Komplexglied kleiner als die beiden Basalglieder zusammen. Mesonotum und Schildchen smaragdgrün, mit etwas anliegender golden glänzender Behaarung, besonders in der Scutellardepression. Schulter und Postalarschwiele braun. Pleuren glänzend dunkelbraun, besonders die Mesopleura und die Sternalregion. Diese etwas silberig behaart. p chitingelb, nur t_3 an der Basis braun. Flügel schwach braun getrübt. Adern braun; R_3 viel länger als R_4. r_{2+3} entspringt distal dem Ende von D. Schwinger gelb. Abdomen chitingelb. Auf den vorderen Tergiten bilden die schmalen braunen Seitenflecken einen Saum. Die 2 hinteren Tergite sind fast ganz braun, bis auf einen schmalen Saum, wenigstens auf dem vorletzten Tergit.

8—10 mm.

Chrysochroma latum **n. sp.**

1 ♀ von Fort Dauphin (coll. A. Seyrig).

Durch den breiten Körperbau, das breite und kurze Abdomen ähnelt die Art einer großen *Microchrysa*. Der wohlentwickelte Längskiel der Stirn und der stark entwickelte helle Höcker über dem Fühleransatz schließen die Einreihung in die Gattung *Sargus* aus. Bei *Microchrysa* ♀ ist die Stirn nie durch einen Kiel, sondern immer nur durch eine Längsfurche geteilt, und anstelle des Höckers über dem Fühler befindet sich das „helle Bändchen". Da das Ozellardreieck nicht gleichseitig, sondern etwas gleichschenkelig ist, steht diese Form der Gattung *Sargus* näher.

♀: Kopf schwarz. Stirn an den Seiten mit starken Poren, in der Mitte mit einem Längskiel, unten mit einem stark entwickelten hellen Höcker, der oben abgeflacht ist. Orbiten schwach entwickelt, besonders oben mit weißen Haaren. Auch die Behaarung der Stirn kurz und hell. Fühler samt der Basis der Borste braunrot; die Borste schwarz. Rüssel hellbraun. Mesonotum und Schildchen glänzend, metallisch grün, mit weißlicher Behaarung. Mesophragma glänzend grünblau. Notopleuralleiste weißlich. Pleural- und Sternalregion glänzend schwarzbraun. f mit Ausnahme des Distalendes schwarzbraun. t rötlichgelb mit weißer Behaarung. Außerdem ist die Oberseite der t_1 und t_2 auch in der Grundfarbe ganz hell, ebenso wie eine Zone in der Mitte der t_3. Tarsen der p_1 und

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

p_2 fast weiß, die Endtarsalglieder oberseits mit schwarzer Behaarung. Die Tarsen der p_3 oben schwarz mit hellen Einschnitten und heller, glänzender Behaarung. Flügel farblos, mit braunen Adern und gelbem Randmal. m_2 erreicht den Rand nicht. Schwinger rötlichbraun. Abdomen dunkelviolett mit grünen Reflexen. Behaarung weißlich und besonders an den Hinterrändern länger.

6 mm.

Chrysochroma tabanoides (Lind.) (1936)

1 ♀ von Maroantsetra, XII. 1957, 1 ♂ von Perinet, 25. XI. 1958 (coll. F. Keiser).

Ich beschrieb irrtümlich diese Art 1936 als eine *Odontomyia* nur nach dem männlichen Geschlecht. Heute liegt das ♀ vor, das deutlich erkennen läßt, daß es sich um ein *Chrysochroma* handelt. Seine schwarze Stirn zeigt die für *Chrysochroma* typische Struktur, dazu über den Fühlern die vortretende Schwiele, die am Augenrand den charakteristischen weißen Fleck trägt. Die Fühler sind doppelt so groß wie beim ♂. Die etwas aufgerichtete, glänzende Behaarung des Mesonotums, besonders vor dem Schildchen, ist aber etwas dichter als beim ♂. Der dunkle Basalfleck des Schildchens ist kürzer, läßt somit den größeren hellen apikalen Teil (im Leben offensichtlich grün) stärker hervortreten. Das rotbraune, spärlich schwarz behaarte Abdomen trägt an den Seiten der beiden ersten Tergite in beiden Geschlechtern einen schwarzen Fleck.

Chrysochroma flavomarginatum Loew 1856

1 große Serie von Joffreville, 8.–25. V. 1958, von Mtge. d'Ambre, 12. V. 1958, von Perinet 1000 m, 20. XI. 1957, Perinet, 10. IV. 1958, von Ambodivoangy, 23. XI. 1957 (coll. F. Keiser) und Maroantsetra (coll. J. Vadon).

Chrysochroma nigricoxum (Lind.) 1935

2 ♂♂, 3 ♀♀ von Mandraka, II. 1944 (A. Seyrig).

Auch der Typus (Mus. Stuttgart) stammt von A. Seyrig von Ambositra, II. 1934.

1 ♀ von Mtge. d'Ambre, 12. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Ich hatte die Art irrtümlich zu *Microchrysa* gestellt. Es liegt keine Veranlassung dazu vor. Verglichen mit dem Typus.

Ich betrachte die ♀♀ von Mandraka als zu der Art gehörig, vor allem, weil sie mit den ♂♂ zusammen gefunden wurden und weil gewisse Merkmale übereinstimmend sind. Freilich war ich zunächst versucht, in diesen ♀♀ eine andere Art zu sehen, da die Fühler größer und schwarzbraun sind und das Mesonotum ganz schwarz ohne den violetten Schmuckfleck vor bzw. auf dem Schildchen ist. Dazu ist die Schwarzfärbung des Mesonotums auch auf das Schildchen ausgedehnt. Wie das Stück von Mtge. d'Ambre zeigt, kann die Schwarzfärbung der Hüfte von p_3 fehlen; sie ist dabei auf den Trochanter verlagert.

Gongrosargus stuckenbergi Lind. (1958)

1 ♂ von Famponambo, X. 1961 (coll. J. Vadon).

Das noch unbekannte ♀ dürfte mit dem „*Ptecticus*-Fühler" ausgerüstet sein (siehe *Gongrosargus maculipennis* Lind.).

Gongrosargus maculipennis (Lind.) (1958)
Synonym: *imitans* Lind. ♀ (1958).

2 ♂♂, 1 ♀ von Famponambo, II. 1961, und 2 ♂♂, III. 1961, sowie 1 ♂, 1 ♀ von Ambodivoangy, X. 1961 (coll. J. Vadon), 1 ♂ von Ahitsitondrona, XI. 1949 (coll. J. Vadon).

In meiner Arbeit 1958 errichtete ich das Genus *Gongrosargus* für Formen, welchen r-cu_1 fehlt, die sich aber durch den *Sargus*-Fühler von *Gongrozus* End. (mit *Ptecticus*-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Fühler) unterscheiden. ENDERLEIN gründete dieses Genus 1914 für einige orientalische Arten, die ihm offenbar in beiden Geschlechtern vorgelegen hatten.

1936 beschrieb ich von Madagaskar den *Ptecticus maculipennis* nach einem ♀. Diese Art müßte nach dem Fühlerbau zu *Gongrozus* gestellt werden. Nunmehr liegt mir aber eine Serie dieser Art vor, aus der zu ersehen ist, daß alle ♀♀ den „*Ptecticus*-Fühler", alle ♂♂ den *Sargus*-Fühler tragen. Das trifft wahrscheinlich auch für alle anderen Arten von Madagaskar zu, die durch das Merkmal des Fehlens von r-cu_1 ausgezeichnet sind.

Gongrosargus Lind. wäre somit für alle Arten von *Gongrozus* abzutrennen, die ohne r-cu_1 sind, im männlichen Geschlecht den „*Sargus*"-, im weiblichen den „*Ptecticus*"-Fühler aufweisen. Dieser Dimorphismus kommt wahrscheinlich nur bei diesen madagassischen Formen vor, denn ENDERLEIN hatten beide Geschlechter seiner orientalischen Arten vorgelegen, und er erwähnt nur den nahen Zusammenhang mit *Ptecticus*. Ich hatte 1958 noch *Gongrosargus imitans*-♀ beschrieben, hatte einen Dimorphismus, wie er nun tatsächlich entdeckt werden konnte, für unmöglich gehalten.

Der Fühler von *Ptecticus* ist bekanntlich durch den „fingerförmigen Fortsatz" des 2. Fühlergliedes ausgezeichnet, der dem Komplexglied auf der Innenseite als Stützapparat anliegt. Er hat bei *Gongrosargus* eine Vervollkommnung erfahren. Der ♀-Fühler ist bei diesen Arten sehr groß; das Komplexglied sitzt nur auf einem dünnen Stiel und bedarf daher nicht nur der von *Ptecticus* bekannten Stütze auf der Innenseite des Fühlers, sondern einer ähnlichen außerdem auf der Außenseite. Der schwere, kompakte Komplex wird so von einer Gabel getragen, deren äußere Zinke in einer mehr oder weniger tiefen Furche dem Ganzen noch größeren Halt gewährt (siehe Abb. 1!).

Gongrosargus niveitarsalis **n. sp.**

1 ♀ von Fort Dauphin (coll. A. SEYRIG).

♀: Gesicht hell gelblich, mit weißlicher Behaarung; Stirn schwärzlich, Hinterkopf schwarz, mit kurzer silberiger Behaarung; ein größerer heller Fleck am Scheitel hinter dem Ozellenhöcker. Fühler groß, bräunlichgelb, die Basalglieder mit schwarzen Börstchen. Mesonotum chitingelb mit 2 schwach bräunlichen Längsstreifen, die sich vor dem Schildchen verdichten und mit einem metallisch dunkelblauen Fleck auf der Basalhälfte des Schildchens enden. Postscutellum metallisch glänzend grünschwarz, mit langer heller Behaarung. Thoraxbehaarung hell. p_1 und p_2 chitingelb mit hellgelben, fast weißen Tarsen. f_3 rotgelb, t_3 und Basalhälfte des Metatarsus schwarz, der Rest schneeweiß. Flügel fast farblos, apikal und am Hinterrand schwach grau getrübt. Schwinger grau, im Leben wohl grün; Stiel heller. Abdomen chitinfarben, mit schwacher, brauner Fleckenzeichnung; auf den letzten Tergiten tritt sie stärker hervor.

11 mm.

Gongrosargus pauliani **n. sp.** (Abb. 1)

1 ♀ von Famponambo, X. 1961 (coll. J. VADON).

Wie *Gongrosargus distinguendus* eine ebenfalls fast 20 mm große Art; beide sehen sich auch sonst sehr ähnlich, unterscheiden sich aber nicht nur durch etwas andere Zeichnung, sondern z. B. im weiblichen Geschlecht durch andere Stirnbildung.

♀: Kopf gelb (im Leben wohl teilweise grün), Hinterkopf nur an den Seiten schwarz. Die bei *distinguendus* so markante Längsfurche der Stirn fehlt; sie ist nur angedeutet durch 2 schwache, kurze Längsfurchen über dem Quereindruck. Im oberen Teil sind die Seiten der Stirn rostgelb. Gesichtshöcker weißlich, mit weißlicher Behaarung. Fühler hellbraun, Fühlerborste und die Beborstung der Basalglieder rötlichgelb. Thorax mit 3 breiten braunen Längsstreifen, deren mittlerer heller ist und nur bis zum Schildchen reicht. Die seitlichen, an der Quernaht unterbrochen, sind hinter der Quernaht am dunkelsten. Schildchen ganz hellgrün. Pleuren und Sterna hellgrün,

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

braun gefleckt. Flügel mit r_4 und r-m. Adern braun. Flügel etwas bräunlichgelb, glänzend. Schwinger apfelgrün. p chitingelb, basal etwas dunkler; die Tarsen hell, die Endtarsen von p_3 fast weiß. Abdomen hellgrün, mit 4 großen breiten Querstreifen, von welchen die beiden apikalen fast die ganzen Tergite einnehmen. Behaarung schwarz, an den Seiten der grünlichen Hinterränder weiß, glänzend, am Hinterrand des letzten Tergites rötlich. Bauchseite ganz hell, im Leben wohl grün.

20 mm.

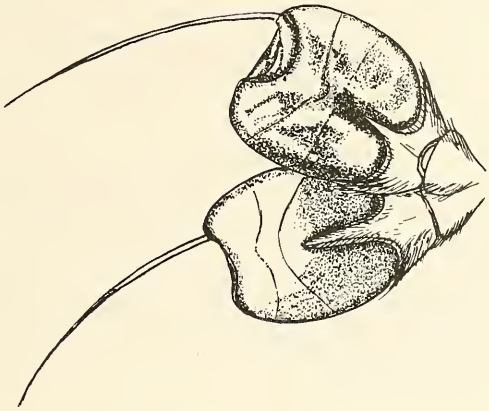

Abb. 1. *Gongrosargus pauliani* n. sp., ♀ Fühler etwas von links unten. Oben linker Fühler von außen, unten rechter Fühler von innen.

Ich benenne diese schöne Art zu Ehren von Dr. R. M. A. Paulian, der sich um die Erforschung und Erhaltung der Fauna Madagaskars größte Verdienste erworben hat.

Gongrosargus distinguendus **n. sp.**

1 ♀ von Andranofotsy, 12. VII. 1937; 1 ♂, 1 ♀ von Maroantsetra, 1962 (coll. J. Vadon).

Eine ebenfalls große *Ptecticus*-ähnliche Art von 18,5 mm. Grün und schwarz gezeichnet.

♀: Kopf schwarz mit einem gelblichen breiten Streifen vom Ozellenhöcker bis zum Cerebrale. Stirn grünlich, über der Querfurche schwarz, mit einer Längsfurche, deren Seitenränder aufgewölbt und an ihrem Scheitel wie poliert, an den Seiten geport sind. Gesicht hell, um den Mundrand gebräunt. Rüssel ockerfarben. Fühler mit Borste braunschwarz. Thorax und Schildchen grün, mit sehr ausgedehnter dunkler Zeichnung: 3 breiten braunschwarzen Längsstreifen. Der mittlere geht bis zur Mitte des grünen Schildchens und nimmt dessen Basalhälfte ein. Die Seitenstreifen sind an der Naht unterbrochen. Pleuren grün, mit brauner Fleckenzeichnung, einem großen glänzendschwarzen Fleck hinter dem Prothorakalstigma. Behaarung auf dem Dorsum schwarz, auf den Pleuren länger, weißlich. Hüften zum Teil grün. p braun, die Tarsen apikal aufgehellt. p_3 dunkelbraun, auch der Metatarsus fast bis zum Ende; die übrigen Tarsalglieder fast weiß. Flügel mit r_4 und r-m, leicht gebräunt, die Adern braun. Schwinger apfelgrün. Abdomen größtenteils von braunschwarzen Querflecken eingenommen. Seitenränder und Einschnitte an den Seiten hellgrün. Hinterränder der Tergite ziemlich breit, hell, im Leben wahrscheinlich grün. Bauchseite hell, die 2 hinteren Sternite jedoch von den schwarzen Flecken fast ganz eingenommen.

18,5 mm.

Typus durch Käferfraß defekt.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

♂: Stirn nur so breit wie der Ozellenhöcker, ohne die Skulptur beim ♀, hellgrün, mit einer seichten Querfurche in der Mitte. Der Ozellenhöcker mit langer, schwarzer, aufrechtstehender Behaarung; sie ist länger als die Stirnbreite. Fühler braun (*Sargus*-Typus) mit heller Behaarung. Hintermetatarsus etwas ausgedehnter schwarz. Alles übrige mit dem ♀ übereinstimmend.

Gongrosargus superpictus **n. sp.**

2 ♂♂ von Famponambo, NE-Madagaskar, I. 1959 (coll. J. Vadon).

Ausgezeichnet durch dunkle Zeichnung des Dorsums und die helle Unterseite.

♂: Kopf schwarz. Augen über dem weißlichgelben Gesichtshöcker kaum zusammenstoßend. Dieser lang, abstehend weißlich behaart. Scheitel hinter dem Stirndreieck gelb. Fühler gelb; Fühlerborste und Beborstung des 2. Gliedes schwarz. Rüssel gelblich. Cerebrale weiß. Thorax chitingelb, Mesonotum mit 3 breiten, fast zusammenfließenden, metallisch glänzenden, schwarzgrünen Längsstreifen. Die seitlichen sind an der Naht kaum unterbrochen, der mittlere geht noch bis zur Mitte des Schildchens. Sternalregion in der Mitte schwarz. Postscutellum metallisch glänzend dunkelgrün. p chitingelb, t_3 mit Ausnahme der rötlichgelben Basis sowie die reichliche Basalhälfte des Metatarsus schwarz; der Rest des Metatarsus und die folgenden Glieder weiß. Flügel mit braunen Adern, in der Apikalhälfte grau getrübt, in der Basalhälfte durchsichtig, hell, gelblich. Postscutellum metallisch glänzend dunkelgrün. Abdomen mit 4 großen, dunkel violettschwarzen Querflecken, die fast die Seitenränder erreichen und diffus gerändert sind. Schwinger gelb, mit dunklem Knopf.

11—15 mm.

Gongrosargus univittatus **n. sp.**

1 ♀ von Famponambo, 1962; 1 ♀ von Famponambo, I. 1959 (coll. J. Vadon).

Mit dem typischen großen Fühler des Weibchens dieser Gattung.

♀: Kopf gelb, nur die Seiten des Hinterkopfes schwarz. Behaarung hell, hinter dem Ozellenhöcker lang. Komplexglied braun, mit dem langen fingerförmigen Fortsatz des 2. Gliedes; Basalglieder gelb. Thorax und Schildchen chitingelb. Mesonotum mit einem breiten schwarzen Längsstreifen. p_1 gelb. Die Tarsalglieder von der Spitze des Metatarsus an mehr oder weniger braun mit teilweise schwarzer Behaarung. An p_2 nur die 3 letzten Tarsalglieder etwas verdunkelt; t_3 mit Ausnahme der Basis gebräunt. Der Metatarsus in der Basalhälfte braun; das Übrige samt den Tarsen schwarz. Abdomen rötlichbraun mit schwarzen Querflecken der Tergite, wenigstens des ersten und der letzten. Behaarung anliegend, an den Rändern abstehend, rötlich.

11 mm.

Gongrosargus viridenotatus **n. sp.**

1 ♀ von Soanierana-Ivongo, 10. XI. 1957 (coll. F. Keiser).

Eine rostgelbe, hellgrün gezeichnete Art mit gelben Flügeln und dunklem, schwarzviolettem Abdomen. 3. Fühlerglied sehr groß.

♀: gelbbraun. Stirn $^1/_5$ so breit wie der Kopf, hellbraun, glänzend mit einem längsgespaltenen Längswulst. Stirnhöcker schwarz. Gesichtsschwiele schwach hellgelb. Fühler hellbraun, groß, das Komplexglied so lang wie die Stirn breit, fingerförmiger Fortsatz des 2. Fühlergliedes auf der Außenseite des Komplexgliedes $^1/_3$ so lang wie dieses. Thorax hellbraun mit unscheinbarer, goldgelber, aufrecht stehender Behaarung. Über der Schulter, über und unter der Notopleuralnaht, vor der Flügelbasis, die Postalarschwiele und das Schildchen (bis auf einen schmalen braunen Saum) hellgrün. Das Übrige des Thorax ist hellbraun, auf dem Dorsum mit einer schwachen Streifenzeichnung. Auf der Mesopleura ein großer, diffus begrenzter violettschwarzer Fleck. Flügel und der größte Teil der Adern gelb, gegen den Hinterrand schwach grau. Schwinger grün. p gelbbraun, die Tarsen braungelb, hell. Abdomen mit schwarzvioletten Flecken

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

auf den Tergiten und ebensolcher Ventralseite. Es bleibt somit nur ein schmaler gelber Seitenrand, der an den Segmentgrenzen nach innen erweitert ist.

13 mm.

Ptecticus elongatus Fabr. (1787)

Von zahlreichen Orten der Insel (coll. F. Keiser und J. Vadon).

Die Tiere der Insel unterscheiden sich nicht von solchen des afrikanischen Festlandes.

Ptecticus gracilipes Lind. (1936)

1 ♀ von Perinet, 5. XII. 1957 (coll. F. Keiser).

Der Typus befindet sich im Museum Stuttgart.

Ptecticus breviunguis **n. sp.**

3 ♂♂ von Famponambo, I. 1959 (coll. J. Vadon).

Vom Habitus des *Pt. elongatus*, doch ausgezeichnet durch den kurzen „fingerförmigen Fortsatz" des 2. Fühlergliedes, der Zweifel darüber aufkommen lassen könnte, ob es sich um einen *Ptecticus* oder einen *Sargus (Chrysochroma)* handelt.

♂: Hinterkopf schwarz; Stirn und der Fleck hinter dem Scheitel hellgelb, schwarz behaart. Augen über der weißen Stirnblase fast zusammenstoßend. Fühler rötlichgelb, mit bräunlicher Borste und rötlichen Börstchen der Basalglieder. Thorax chitingelb, auf dem Dorsum wie das Schildchen hauptsächlich durch die kurze schwarze Behaarung verdunkelt. p bräunlichgelb; die letzten 4 Tarsalglieder von p_1 und p_2 schwarz und ebenso behaart. Der Metatarsus und das 2. Tarsalglied von p_2 größtenteils hell behaart. t_3 schwarz, ebenso der Metatarsus bis auf das letzte $^1/_5$. Dieses und die folgenden Glieder weißlichgelb. Abdomen mit breiten schwarzen Querbinden im Vorderteil der Tergite, wenigstens der letzten. Genitalapparat kurz, mit schwarzer Behaarung.

12,5 mm.

Microptecticus ambiguus **n. sp.**

1 ♀ von Mtge. d'Ambre, 26. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Der Fortsatz am 2. Fühlerglied ist stärker entwickelt als bei dem Gattungstypus *M. dimidiatus* Lind. Leider liegt nur das 1 ♀, kein ♂ vor. Dies wäre wünschenswert, um über die Gattungszugehörigkeit der Art endgültig zu entscheiden.

♀: Kopf schwarz; Mittelleiste der Stirn breit, aber nur wenig gewölbt. Stirn mit parallelen Rändern, etwas breiter als $^1/_5$ der Kopfbreite. Gesichtshöcker über den Fühlern weiß, in der Mitte geteilt durch einen Zwischenraum von derselben trüben grauen Farbe wie das Gesicht. Fühlerbasalglieder gleich lang, das 3. Glied größer, oval, außen dunkel, innen hellbraun; Fühlerborste dunkelbraun. Taster groß, rund, weiß; Rüssel hell gelblich. Cerebrale weiß. Thorax chitingelb, glänzend, mit unscheinbarer heller Behaarung; auf dem Mesonotum vor der Quernaht mit dunkler Behaarung. p chitingelb. p_1 an den Endtarsen nur mit geringer Verdunkelung durch schwarze Behaarung. p_2 ähnlich, aber t_2 in der Basalhälfte dunkelbraun. t_3 und die Tarsen von p_3 braun. Flügel im größeren Endteil etwas graulich, an der Basis hell. Randmal gelb, schmal. R_3 wesentlich größer als R_4. r-m und m-cu_1 vorhanden. Abdomen hell, chitinbraun, mit dunkelbraunen paarigen Flecken, besonders auf dem 1. und den letzten Tergiten. Das 5. Tergit fast schwarz, nur noch mit gelben Rändern.

6 mm.

Microchrysa flaviventris (Wied.) (1824)

2 ♂♂ von Antalaha, 4. V. und 28. IV. 1958; 1 ♀ von Andranofotsy, 1. V. 1958; sowie 1 ♂, 2 ♀♀ von La Réunion, Port, 29. X. 1958 (coll. F. Keiser).

Das weite Verbreitungsgebiet der Art (Indien, China, Ceylon, Malaya, südlich bis zu den Salomonen) ist durch diese Funde erheblich erweitert.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Hermetiinae

Alopecuroceras coloratum Lind. (1936)

3 ♀♀ von Ambodivoangy und Famponambo, III.–VII. 1961 und 1962 (coll. J. Vadon).

Ich beschrieb diese auffallende Art 1936 noch als Clitellariine, James hat sie aber zu Recht zu den Hermetiinae gestellt. Typus im Stuttgarter Museum.

Hermetia illucens L. (1758)

In der Coll. F. Keiser zahlreiche Stücke von Maroantsetra; XII. 1957 (J. Vadon), und von Tananarive, 21. III. 1958, Antsirabe, 13. I. 1958, 28. IV. 1958, 1. XI. 1958, 24. X. 1958, 29. X. 1957, 31. X. 1957.

Coll. Tervuren: Maroantsetra, 1962 (coll. J. Vadon), und Ambodivoangy, VII. 1961 (coll. J. Vadon).

Clitellariinae

Heraclina madagassica **n. sp.**

1 ♀ von Bekily, IV. 1942 (coll. A. Seyrig).

Die Gattung *Heraclina* Lind. wurde 1937/38 für 2 Arten der Palaearktis errichtet, die sich von *Oxycera* durch das Fehlen von r_4 und das große Randmal sowie die kurze und breite R_4 unterschieden. An dem vorliegenden Stück aus Madagaskar sind leider nur die beiden ersten Fühlerglieder erhalten. Nach dem Flügelgeäder kann die Art aber vorläufig zu *Heraclina* gestellt werden. An der nahen Verwandtschaft mit *Oxycera* ist nicht zu zweifeln.

♀: schwarz. Stirn von der Mitte an mit je einem gelben Seitenstreifen am Auge, der sich unterhalb der Fühler auf dem Gesicht etwas verbreitert fortsetzt und wie dieser Teil in seinem unteren Teil silberig behaart ist. Orbiten stark entwickelt und oben mit einer scharfen Kante, schwarz, in der unteren Hälfte weißgelb mit silberiger Behaarung. Die oberste Ecke am Scheitel in geringem Umfang gelb. Thorax glänzend schwarz, das Mesonotum unbedeutend weißlich behaart. Schildchen an der Basis schwarz, am Rande breit gelb, einschließlich der Dorne. Nur an der Spitze sind diese dunkelbraun. Stigma der Propleuren und der Raum bis zur Längsnaht gelb; ein großer schwarzer Fleck zieht unterhalb der Naht auf der Mesopleura nach unten und ist silberweiß behaart. p ganz gelb. Flügel farblos, nur die Adern an der Basis und am Vorderrand dunkelbraun, die übrigen farblos und schwach. Randmal gelb, an der Basis braun. Schwinger hellgrün. Abdomen schwarz, glänzend; nur ein schmaler Saum des Hinterrandes des letzten Tergits gelb.

6 mm.

Stratiomyinae

Odontomyia limbifacies Big. (1859)

4 ♂♂, 3 ♀♀ von Ambalavao, 25. I. 1958; Tananarive, 17. IV. 1958, und Vohiparara, 13. IX. 1958 (coll. F. Keiser).

Die Art steht *bipunctata* sehr nahe. Die beiden Flecken („Punkte"), die zur Namensgebung *bipunctata* Anlaß gegeben haben, fehlen bei *limbifacies*. Die Zeichnung auf dem Abdomen ist bei ihr ausgedehnter; beim ♀ von *bipunctata* ist davon kaum noch etwas vorhanden, während bei *limbifacies* die charakteristische *Odontomyia*-Zeichnung über die drei ersten Tergite geht. Bigot hat nur das ♀ von *limbifacies* beschrieben.

13 mm (die Größe ist etwas beträchtlicher als bei *bipunctata*).

Odontomyia elisabethae **n. sp.** (Abb. 2)

1 ♀ von Ranohira, 5. III. 1958 (coll. F. Keiser).

De Meijere beschrieb 1911 (Tijdschr. voor Ent. L IV, S. 267) eine schöne Art *O. luteiceps*, von Borneo, die zweifellos der vorliegenden von Madagaskar sehr nahe-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

steht, sich von ihr aber in vielen Punkten deutlich unterscheidet. So ist bei der neuen Art der Flügel nur an der äußersten Basis gebräunt (bei *luteiceps* ist er „an der Vorderrandhälfte bis zur Spitze der D schwarzbraun"). Der schwarze Thorax der neuen Art trägt 4 breite Silberhaarstreifen; das Schildchen ist dunkel kastanienbraun und hat nicht schwarze, sondern in der Basalhälfte braunrote, apikal schwarze Dorne usw.

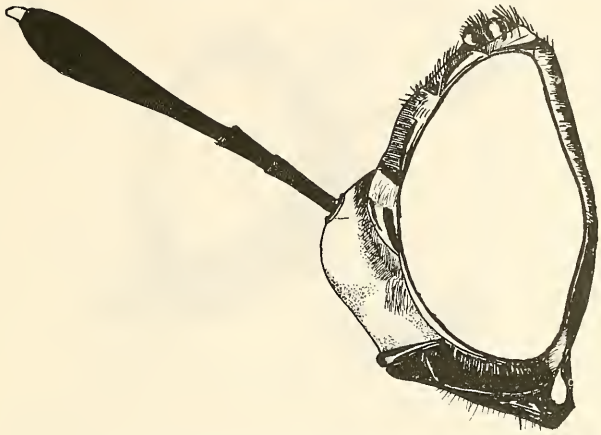

Abb. 2. *Odontomyia elisabethae* n. sp., Kopfprofil.

♀: Kopf doppelt so hoch wie lang und doppelt so breit wie hoch. Stirn so breit wie ein Auge, glänzend schwarz mit einem längsgespaltenen Mittelkiel. Die Seitenteile werden durch eine breite Querfurche in 2 glänzende Schwielen geteilt, deren untere ganz unbehaart, die obere nur spärlich behaart ist. Übrige Stirnbehaarung schwarz. Neben der Fühlerbasis am Augenrand und unterhalb auf den Wangen je 1 Silberhaarfleckchen. Auch in der Querfurche der Stirn jederseits am Augenrand ein kleineres Silberhaarfleckchen. Hinterkopf schwarz, am Scheitel braunrot. Augenhinterrand oben mit anliegender Silberbehaarung. Fühler so lang wie der Kopf, schwarz, nur das Endglied der Geißel hellgelb. 1. Basalglied etwa 5mal so lang wie am Ende breit; 2. Basalglied etwas kürzer und wenig über doppelt so lang wie breit. Komplexglied gegen das Ende keulig und etwas lamellenförmig verbreitert. Der kurze, gelbe Endgriffel kontrastiert lebhaft mit dem schwarzen Komplexglied. Clypeus gelb, Wangen und Mundrand kastanienbraun. Mesonotum schwarz, ein Mittelstreifen ohne Behaarung verbreitert sich bis zum Schildchen. 4 breite Silberhaarstreifen gehen von vorne bis zum Schildchen; alle Haare stehen auf kleinen schwarzen Perlen. In dem Raum zwischen dem Seitenstreifen und der Notopleuralnaht ist die nach oben etwas angelegte Behaarung leuchtend kupferrot. Postalarregion und Hinterrand des Schildchens kastanienbraun. Dorne siehe oben! Pleuren rotbraun mit kupferroter Sternalregion, mit anliegender Silberbehaarung. p braunrot, an manchen Stellen dunkelbraun. t_1 apikal verdickt, auf der Mitte der Außenkante mit einem Fleck anliegender Silberhaare. Der Metatarsus verdickt, die übrigen Glieder verbreitert. t_2 in der Mitte verbreitert und auf der Mitte ebenfalls mit einem dichten Streifen anliegender Silberhaare. t_3 nur schwach silberig und teilweise rötlich schimmernd behaart. Die Metatarsen an p_1 und p_2 schlank, die übrigen Tarsalglieder etwas verbreitert. Flügel glashell, nur an der äußersten Basis dunkelbraun. Randmal dunkelbraun und ebenso das gleich große, davor liegende Ende der Sc. r_4 vorhanden, m_1 kurz nach der stummelförmigen Basis unterbrochen. m_3 nur stummelförmig. Färbung der Adern gelb, in der Basalhälfte des Flügels braun. Schwinger apfelgrün. Oberseite des Abdomens stahlblau, Unterseite rotgelb. Die schmale Seitenkante

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

des Abdomens, ein breiter Seitenstreifen des 3. Tergits und ein größerer quadratischer Seitenfleck des 2. Tergits gelb, im Leben vielleicht grün.

12 mm.

Ich benenne diese prachtvolle Art zu Ehren von Frau Elisabeth Keiser, die auch auf der Reise auf Madagaskar in treuer Kameradschaft mit ihrem Gatten gearbeitet hat.

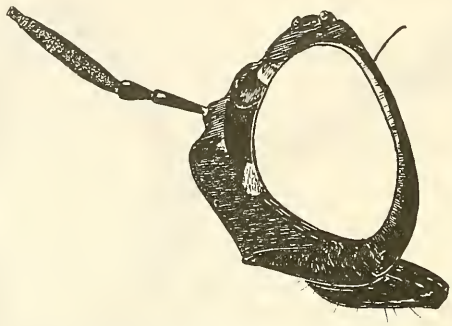

Abb. 3. *Odontomyia rufoscutellata* n. sp., ♀ Kopfprofil.

Odontomyia (Catatasina) rufoscutellata **n. sp.** (Abb. 3)

1 ♀ von Ranomafana, 21. I. 1958 (coll. F. Keiser).

Die Art ist nach dem Flügelgeäder in das Subgenus *Catatasina* einzureihen, doch ist zu berücksichtigen, daß auch bei dieser Art m_1 nur an der Basis stummelförmig entwickelt, dann aber völlig erloschen ist. m_3 und r_4 fehlen. Die Reduktion der m_1 scheint für viele madagassische Formen von *Odontomyia* typisch zu sein.

♀: Schwarz. Stirn von 1/3 Kopfbreite, glänzend, mit der Längsfurche und einer breiten, seichten Querfurche; sie teilen die Stirn in die 4 gewöhnlich vorhandenen Schwielen. An den Augenrändern, die auf Stirn und Gesicht üblichen 3 Paare von Silberhaarfleckchen. Das Epistom ist ziemlich stark gekielt; seine Seiten und die Wangen mit wenig dichter, anliegender Silberbehaarung. Der Augenhinterrand ist schmal und anliegend silberig behaart. Fühler schwarz, etwas über der Profilmitte. 1. Basalglied etwa 4mal so lang wie am Ende breit; 2. Basalglied 3/4 so lang wie das 1. Dieses ist glänzend schwarz, das 2. gleich dem drehrunden dicken Komplexglied braungrau bestäubt. Das Endglied ist kurz, seitlich zusammengedrückt. Thorax schwarz mit anliegender silberiger Behaarung, die auf dem Mesonotum 4 ziemlich breite Längsstreifen bildet; sie sind vorne und hinten miteinander schmal verbunden. Schildchen kastanienbraun mit breitem silberigem Haarsaum und 2 kleinen gelben Dörnchen. p_1 schwarz mit spärlicher silberiger Behaarung und gelben Tarsen. t_1 apikal etwas verdickt. Flügel etwas bräunlich getrübt. Randmal dunkelbraun wie die starken Adern. Geäder siehe oben! Abdomen schwarz, mit 3 Paaren von Silberhaarflecken in den Hinterrandwinkeln der Tergite 2, 3 und 4. Übrige Behaarung kurz, anliegend, schwarz.

6,5 mm.

Odontomyia (Catatasina) herbacea **n. sp.** (Abb. 4)

1 ♀ von Fort Dauphin, 15. II. 1958 (coll. F. Keiser), und 1 ♀ von Mandritsara, II. 1950, sowie 1 ♀ von Ambodivoangy, X. 1961 (coll. J. Vadon).

Bei dieser Art ist das Flügelgeäder völlig dem von *Catatasina* entsprechend, d. h. m_1 ist gut entwickelt, c geht über r_5 ein Stück hinaus und r_4 fehlt.

♀: Kopf fast so lang wie hoch, zweimal so breit wie hoch, grün, mit schwarzer Zeichnung. Sie besteht aus einem Querband, das über den Ozellarhöcker verläuft und

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

aus zwei Paaren von Flecken jederseits des Augenrandes; der obere Fleck liegt auf der unteren Schwiele, der untere seitlich am Epistom. Dieses ist in der Mitte ziemlich stark gekielt; über dem unteren Fleck ein unscheinbares Silberhaarfleckchen; übrige Behaarung kurz, hell und wenig auffallend. Stirn mit tiefer Längsfurche. Hinterkopf und Augenhinterrand hellgrün. Rüssel schwarz. Fühler über der Profilmitte, rötlich,

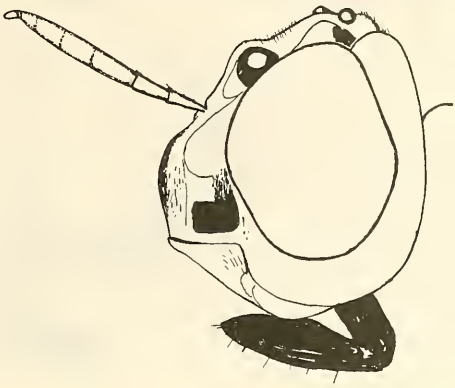

Abb. 4. *Odontomyia herbacea* n. sp., ♀ Kopfprofil.

apikal gebräunt. Erstes Basalglied zweimal so lang wie am Ende breit, 2. Glied wenig kürzer. Komplexglied drehrund; Endglied kurz. Mesonotum schwarz mit anliegender goldfarbener Behaarung. Postalarcallus und Schildchen grün; dieses mit zwei kleinen gelben Dörnchen. Pleuren und Sterna grün, mit silberiger Behaarung. p chitingelb, f_2 und f_3 mit präapikalen braunen Ringen. Flügel farblos mit gelben Adern. Schwinger apfelgrün. Abdomen dorsal grün, mit dunklen Vorderrandstreifen, die auf den beiden letzten Tergiten mehr zu gerundeten Mittelflecken am Vorderrand gestaltet sind. 1. Tergit und Sternite hellgrün.

7 mm.

Odontomyia longicornis **n. sp.** (Abb. 5)

1 ♂ von Moramanga, 10. X. 1958 (coll. F. Keiser).

In dieser Art ist vielleicht ein Zwischenglied zwischen *Odontomyia* und *Neuraphanisis* zu sehen. Das Flügelgeäder ist übereinstimmend mit dem von *Odontomyia*, doch ist m_3 wohl fehlend, an der D ist aber die Ecke noch deutlich zu sehen, wo m_3 entspringen müßte. r_4 vorhanden.

♂: Schwarz, Kopf oben mit schwarzer, unten mit weißlich glänzender Behaarung. Sie ist besonders auf dem Epistom lang und abstehend. Der Mundrand scheint mehr braun zu sein (das Stück ist nicht ganz ausgereift). Augen auf der Stirn zusammenstoßend, unbehaart. Das Epistom ist gerundet, aber kielartig vorspringend. Die glänzenden Wangen tragen am Augenrand ein dichtes Büschel von Silberhaaren, ebenso das Stirndreieck. Fühler lang, die Basalglieder schlank. 1. Basalglied etwa 6mal so lang wie am Ende breit, das 2. länger als die Hälfte des 1. Beide sind glänzend hellbraun, mit unscheinbarer Behaarung. Komplexglied dunkelbraun, mit kurzem kegelförmigem Endglied. Abdomen und Schildchen schwarz — letzteres mit breitem hellgrünem Hinterrand — und weißlicher, auf dem Dorsum aufgerichteter, an den Pleuren mehr silberiger, längerer, glänzender Behaarung. f schwarz, t und Tarsen braun. Dorne des Schildchens hell weißlich, das apikale $^1/_3$ schwarz. Flügel mit gelben Adern und gelbem Randmal. Schwinger apfelgrün. Abdomen schwarz, in den Hinterrandwinkeln der 3 mittleren Tergite mit grünlichen Flecken; auch der Seitenrand sowie der Hinterrand

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

des letzten Tergites sind hellgrün. Bauchseite hell, die letzten 2 Sternite mit breiten schwarzen Vorderrändern.

8,5 mm.

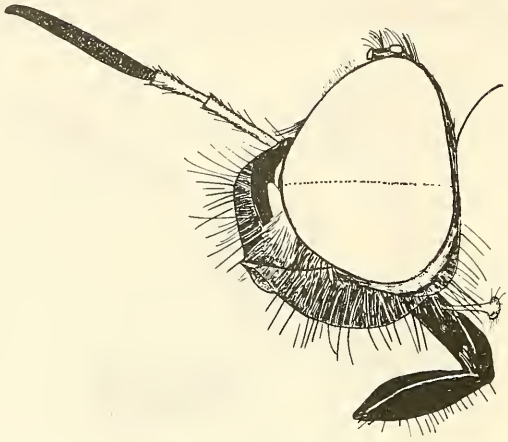

Abb. 5. *Odontomyia longicornis* n. sp., ♂ Kopfprofil.

Oplodontha pulchriceps madagascariensis Lind.

2 ♂♂, 1 ♀ von Tamatave, 1.–3. XI. 1958; 2 ♂♂, 3 ♀♀ von Amborovy, 29. und 30. VI und 30. III. 1958 (coll. F. Keiser); 1 ♀ von Bekily, IV. 1942 (coll. A. Seyrig).

Diese Form unterscheidet sich in folgenden Merkmalen von der afrikanischen: Der Fühler ist kleiner und in der Regel heller; die Basalglieder sind ganz hell gelblich, das Komplexglied nur an der Spitze dunkelbraun. Die dunkle Zeichnung der Stirn des ♀ ist reduziert, so daß die helle (gelbe) Grundfarbe stärker hervortritt. Die Zeichnung des Abdomens ist variabel, wie bei der Stammform.

Das ♀ vom 30. III. hat an den Tergiten 2 und 3 des Abdomens nur noch gelbe Seitenflecken in den Hinterrandwinkeln. Bei dem ♀ von Bekily sind die schwarzen Gesichtsflecken besonders klein.

Pachygasterinae

Tinda indica Walk. 1851

1 ♂ von La Réunion, St. Denis, 26. X. 1958 (coll. F. Keiser).

Das ♂ ist sehr klein, nur 5,2 mm lang, neigt somit mehr zu *javana* Macq. Die Fühlerlamelle ist aber nur etwa 3mal so lang wie der Komplex, nicht fast 6mal so lang, wie das Kertész für das ♂ von *javana* fordert. Zu einer endgültigen Entscheidung fehlt größeres Material.

Argyrobrithes albopilosus (de Meijere) 1907

2 ♂♂ von La Réunion (Port), 29. X. 1958 (coll. F. Keiser).

Nach der Auffassung Kertész' sind aus der Verwandtschaftsgruppe *Wallacea* die Formen mit flach lamellenförmigem letztem Geißelglied als *Argyrobrithes* Grünb. anzusehen. Die Form stimmt in allen Einzelheiten mit der Darstellung de Meijere's überein. Er beschrieb die Art nach ♂ und ♀ von Semarang als *Wallacea albopilosa* de Meijere. Ich folge Kertész, der 1920/21 die mit *Wallacea* verwandten Gattungen nach dem flach lamellenförmigen letzten Geißelglied in die Gattung *Argyrobrithes* Grünb. gestellt hat (Typus: *A. argenteus* Grünb.).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Cardopomyia robusta Kert. 1916

1 ♀ Fort Dauphin (coll. A. Seyrig).

Eine größere Serie von Fénérive, 4. XI. 1957, Soanierana-Ivongo, 9. XI. 1957, Perinet, 30. XI. 1957, 1.–5. XII. 1957, 11. IV. 1958, 29. X. 1958, Ambalavao, 29. I. 1958, Ranopiso, 25. II. 1958, Ambovombe, 11. II. 1958, Ampandrandava, 5. II. 1958, Ambato-Boeni, 22. VI. 1958, 22.–23. VI. 1958, sowie von La Réunion (Port), 29. X. 1958 (coll. F. Keiser).

Arthronema curtilamellatum **n. gen., n. sp.** (Abb. 6)

1 ♂ von Antanimora, 9. II. 1958 (coll. F. Keiser).

Gattungsdiagnose. Die Gattung steht *Sternobrithes* nahe, kann aber nicht in die Gattung aufgenommen werden, weil bei dieser alle Fühlerglieder vom 3. an in den flachgedrückten Komplex eingegliedert sind, bei der neuen Gattung nur das kurze Endglied lamellös ist. Das 1. Basalglied ist wenig länger als breit und etwas länger als das 2., das so lang wie breit ist. Die folgenden sieben Glieder sind fast gleich groß, drehrund, so lang wie breit und wie die Perlen an einer Schnur aufgereiht. Das letzte Glied ist so lang wie die 3 vorletzten zusammen; es bildet eine Lamelle und ist apikal gerundet. Flügel mit r_4, ohne r-m und mit distal r-m entspringendem r_{2+3}. Präalarcallus deutlich entwickelt.

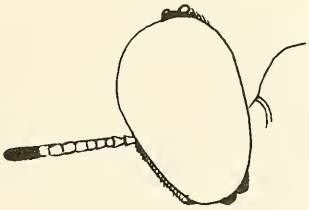

Abb. 6. *Arthronema curtilamellatum* n. sp., ♂ Kopfprofil.

Artbeschreibung. ♂: Schwarz. Stirndreieck klein, mit silberweißem Doppelhaarfleck. Augen fast nur in einem Punkt zusammenstoßend. Obere Facetten groß, untere davon getrennt, klein. Auch die Seitenränder des Gesichts mit schmalem Saum silberweißen Toments. Kopf oben gewölbt, unten zurückweichend. Fühler gelblichbraun, die 2 letzten Glieder schwarz. Fühler so lang wie der Kopf; dieser doppelt so hoch wie lang und breiter als hoch. Mesonotum gewölbt, mit spärlicher silberiger Behaarung, auch auf den Pleuren. Schildchen nach hinten gerichtet, mit flachem Rand und winzigen Körnchen am Rande. p gelblich, die f mit Ausnahme der Enden braunschwarz. Flügelgeäder hellgelb. Schwinger weiß. Präalarcallus deutlich entwickelt. Abdomen rund, breiter als der Thorax, mit kurzer silberiger Behaarung aus dicken, regelmäßig stehenden Härchen; diese Behaarung bedeckt das Dorsum des ganzen Abdomens mit Ausnahme eines großen runden Flecks an der Basis.

3,75 mm.

Leucacron interruptum **n. gen., n. sp.** (Abb. 7)

1 ♀ von Perinet, 6. X. 1958 (coll. F. Keiser).

Gattungsdiagnose. Dem Genus *Lophoteles* ähnlich und nahestehend, unterscheidet sich aber durch den Fühlerbau sehr wesentlich.

♀: Augenfacetten gleich groß. Stirn von 1/3 der Kopfbreite. Kopf wenig breiter als hoch und höher als lang. Fühler wenig unter der Profilmitte. 1. Fühlerglied etwa doppelt so lang wie breit, 2. becherförmig, aber innen mit einem deutlichen („ptecticoiden") Fortsatz, der fingerförmig dem Komplex aufliegt. Seine Einzelglieder sind innen stark vorgezogen und liegen „lagenartig" aufeinander. Ihre Zahl ist schwer fest-

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

stellbar. Der letzte Abschnitt ist offenbar sehr klein. Die flachgedrückte Fühlerborste ist aber an der Basis wie unterbrochen; der Basalteil ist fast quadratisch und auch der Rest zeigt durch schwache Einschnitte eine Gliederung. Dazu ist die Fühlerborste behaart und auch das Komplexglied zeigt besonders auf den letzten Abschnitten eine deutliche Behaarung. Thorax gewölbt und vorn etwas steil abfallend. Schildchen mit gerundeter Spitze, breit gerandet, wenig aufgerichtet und am Hinterrand mit zahlreichen winzigen Börstchen. Flügelgeäder ähnlich wie bei *Lophoteles:* r_4 vorhanden, r_{2+3} proximal von r-m, R_1 sehr schmal. Abdomen rund, an der Basis verschmälert.

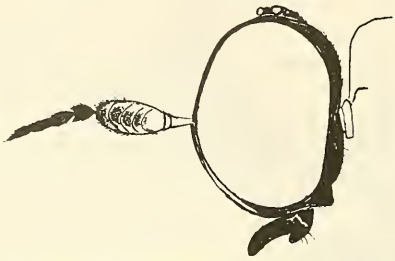

Abb. 7. *Leucacron interruptum* n. sp., ♀ Kopfprofil.

Artbeschreibung. ♀: schwarz. Stirn glänzend, mit einer Querfurche, in der Mitte mit einem schwachen Längskiel; Augenhinterränder nur oben etwas wulstig entwickelt. Ozellenhöcker wenig vorragend. Gesicht mit weißen Wangensäumen. Fühler an der Basis hell, glänzend, gelblich; Komplexglied ziemlich groß, elliptisch, gelbrot, apikal an der Außenseite gebräunt. Fühlerborste ganz schwarz, das äußerste Ende jedoch weiß, mit einer feinen weißen Endborste. Mesonotum und Schildchen geport, nur in der Präscutellardepression etwas gelblich glänzend behaart. Pleuren ganz glatt, ohne Behaarung. Hüften und p hellgelb, die f in der Endhälfte mit einem breiten braunen Ring. Flügel farblos, proximal der D etwas gebräunt. Randmal hellgelb. Schwinger dunkelbraun mit hellem Stiel. Abdomen schwarz, glänzend, porig, mit sehr geringer Behaarung am Hinterende.

3,5 mm.

Bemerkung. Vom gleichen Fundort (Perinet, 24. IX. 1958 [coll. F. Keiser]) stammt 1 Stück (♀), das leider defekt ist. Der Kopf ist angeklebt. Das Stück ist bis auf den anderen Bau der Fühlerborste *Acroleuca interrupta* so ähnlich, daß ich lange zögerte, es nicht zu dieser zu stellen. An ihm ist auch die „ptecticoide" Entwicklung des 2. Fühlergliedes zu beobachten; der Fühler ist aber etwas gedrungener, die Fühlerborste kürzer, ohne die Unterbrechung an der Basis, in der Mitte flach verbreitert, am Ende mehr zugespitzt und nicht weiß. Auch die braunen, präapikalen Ringe an den f sind angedeutet.

Ich verzichte auf eine nähere Beschreibung und schlage nur den vorläufigen Gattungsnamen *Platyptilinum* vor.

Ptilinoxus fallax **n. gen., n. sp.** (Abb. 8)

1 ♂ von Mandraka, II. 1944 (coll. A. Seyrig), und 2 ♂♂, 1 ♀ von Mtge. d'Ambre, 12.–26. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Gattungsdiagnose. Kopf halbkugelig. Augen des ♂ zusammenstoßend, oben mit größeren Facetten. Fühler etwas unter der Profilmitte. 1. Basalglied schmal, doppelt so lang wie breit; 2. Basalglied kurz, becherförmig; Komplexglied so lang wie beide Basalglieder zusammen, oval. Endborste lamellenförmig, erst am Ende spitz, mit dichter kurzer Behaarung an den Kanten der Lamelle und mit einem feinen Endhaar. Thorax gewölbt, vorne das Mesonotum etwas vorgezogen. Schildchen wenig aufgerichtet,

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hinten gerundet, mit zahlreichen kleinen Körnchen am Rand. p einfach. Flügel mit r_4. R_4 viel kleiner als R_3. Schwinger mit großem braunem Knopf. Abdomen des ♂ verhältnismäßig schmal, fast mit parallelen Seiten. Abdomen des ♀ an der Basis schmal, in der Mitte viel breiter als der Thorax.

Artbeschreibung. Schwarz, glänzend, mit zahlreichen Poren auf dem Mesonotum; sie sind aber flach, so daß Thorax und Schildchen wie gehämmert aussehen. Diese feine Struktur erstreckt sich auch auf die ersten Abdominaltergite, während die mittleren und letzten glänzend sind. Behaarung des Mesonotums unscheinbar, anliegend, bräunlich, etwas dichter vor dem Schildchen. p und Hüften glänzend hellgelb.

Abb. 8. *Ptilinoxus fallax* n. sp., ♀ Kopfprofil.

Fühlerbasalglieder hellbraun. Das Komplexglied am Ende und außen dunkelbraun. Die Lamelle dunkelbraun. Die Ränder der 4 sichtbaren Abschnitte des Komplexgliedes sind fein bereift, wie das KERTÉSZ auch für *Lophoteles plumula* Loew angibt.

♀: Kopf etwas mehr kugelig. Die Stirn glänzend schwarz, oben fast von 1/3 Kopfbreite, unten etwas schmäler. Über den Fühlern, an den Augenrändern je 1 Silbertomentfleck, der sich auf dem Gesicht zu einem etwas breiteren Silberrand fortsetzt. Fühler und p wie beim ♂. Abdomen glänzend schwarz, breit.

2,5—3 mm.

Bemerkung. *Lophoteles plumula* End. (nec Loew) Z. Anz. XLIII, S. 309 (1914) von Costa Rica ist bestimmt etwas anderes als *Loph. plumula* Loew (von der Insel Radak [Micronesien]).

Bei dieser ist die Fühlerborste eine wirkliche Borste mit Behaarung, wie das auch KERTÉSZ gezeichnet hat. Bei der ENDERLEIN'schen Art handelt es sich aber um eine Lamelle, die an den parallelen Kanten dicht behaart ist. Außerdem ist bei der echten *Loph. plumula* Loew, wie das ebenfalls KERTÉSZ dargestellt hat, der Abschnitt von c in R_3 nur wenig länger als der in R_4. KERTÉSZ gibt das Längenverhältnis beider Zellen mit 17 : 12 an. — Die neue Art von Madagaskar stimmt in beiden Punkten mehr mit der neotropischen Art ENDERLEIN's überein. R_3 ist viel größer als R_4. Die Randabschnitte von c sind bei ENDERLEIN's Art mindestens wie 2 : 1, bei der madagassischen Art ebenso. Auch der Fühler entspricht mehr der Darstellung ENDERLEIN's. Doch ist bei der neuen Art das Komplexglied apikal nicht so spitz, und die Lamelle ist am Ende mehr zugespitzt und trägt das charakteristische Endbörstchen.

Otionigera acuticornis **n. gen., n. sp.**

2 ♂♂ von Ambato-Boeni, 23. VI. 1958; 1 ♂ von Tuléar am 11. III. 1958 (coll. F. KEISER). 1 ♀ von Bekily, IV. 1942 (coll. A. SEYRIG).

Gattungsdiagnose. Präalarcallus („Öhrchen") klein, aber deutlich entwickelt. Fühler klein, Komplexglied elliptisch, in die apikale Borste übergehend. Mesonotum vorne zu einem Höcker entwickelt. r_4 vorhanden. r_{2+3} proximal r-m. Schildchen etwas aufgerichtet, ein ziemlich großes, stumpfes Dreieck bildend. An den Rändern mit zahlreichen Börstchen. Abdomen rund, etwas keulenförmig.

Artbeschreibung. ♂: Schwarz. Kopf doppelt so hoch wie lang, breiter als hoch. Augen zusammenstoßend. Obere Augenfacetten groß, von den unteren kleinen scharf getrennt. Stirndreieck und Gesicht mit einem feinen weißen Haarsaum. Fühler

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

etwas unter der Profilmitte, hellgelb; das Komplexglied kürzer als die beiden Basalglieder zusammen, am Ende gebräunt, in die weiße Borste übergehend. Mesonotum vorne stark gewölbt und stark porig, mit weißlicher unscheinbarer Behaarung hinter der Quernaht. p gelblichweiß; die f mit Ausnahme der Enden dunkelbraun. Flügel durchsichtig, farblos, mit gelbem Randmal. Die starken Adern braun, die schwächeren gelblich. Schwinger hell, vor dem Knopf mit einem dunklen Ring. Abdomen glatt, schwarz, glänzend.

4 mm.

Das Stück von Tuléar stimmt mit den beiden anderen ♂♂ völlig überein, nur sind die f und der Schwinger ohne die dunkle Zeichnung. Dasselbe gilt für das ♀ von Bekily. Bei ihm ist das Komplexglied wesentlich größer; es ist infolgedessen am Ende mehr gerundet, nicht so unmittelbar in die Fühlerborste übergehend wie bei den ♂♂. Die Stirn ist glänzend schwarz, 1/3 so breit wie der Kopf. Gesicht schwarz, an den Seitenrändern mit weißem Tomentsaum.

Physometopon vesicularis **n. gen., n. sp.** (Abb. 9)

1 ♂ von Famponambo, 29. IV. 1958 (coll. F. Keiser).

Gattungsdiagnose. Kopf blasig aufgetrieben. Obere Facetten von den kleineren unteren scharf getrennt. Fühler elliptisch, apikal in die Borste spitz auslaufend. Die beiden Basalglieder sehr kurz, breiter als lang. Mesonotum flachgewölbt. Schildchen gewölbt, sehr flach, gerandet, mit vielen Börstchen auf kleinen Randwarzen. Präalarcallus als flache Schuppe stark entwickelt. r_4 fehlt. r_{2+3} distal r-m. Abdomen rund, breiter als der Thorax.

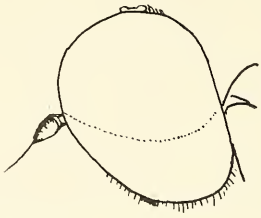

Abb. 9. *Physometopon vesicalis* n. sp., ♂ Kopfprofil.

Artbeschreibung. ♂: Schwarz. Kopf blasig aufgetrieben, oben viel stärker gewölbt als unten. Stirndreieck klein, mit silberweißen Doppelfleckchen. Seiten des Gesichts mit sehr feinem silberweißem Saum. Fühler in der Profilmitte stehend. Fühler braun; Borste so lang wie der Fühler. Hinterkopf ausgehöhlt. Ozellenhöcker wenig vortretend. Thorax stark geport, an den Seiten und in der Präscutellardepression mit silberiger Behaarung. p braun, die Basis von f_3 heller, ebenso die Mitte von t_3. Erste beide Tarsalglieder von p_2 und p_3 zitronengelb, durch helle Behaarung schimmernd. Flügel farblos, nur die stärkeren Adern an der Basis braun, die übrigen fast farblos. Randmal gelb, Schwinger weißlich, mit dunklem Stiel. Abdomen schwarz, mit schütterer, halbanliegender silberiger Behaarung.

4 mm.

Keiseria **n. gen.** (Abb. 10)

Die Gattung ist ausgezeichnet durch den fehlenden r_4, durch 2 m-Äste, durch fehlende m-cu, durch 2 Schildchendorne und durch den „nematoceroiden" Fühlerbau. Ich hatte das erste Exemplar einer Art schon 1936 in den Händen, als ich das Material Seyrig's bearbeitete, konnte damit aber nichts beginnen, da es ohne Fühler war. In Kopf- und Körperform erinnern diese Arten etwas an die neotropischen *Rhaphiocera* (Sarginen).

Der Kopf ist rund, auf der Hinterseite etwas abgeflacht, mit sehr breiten Augenhinterrändern beim ♀. Beim ♂ gehen die großen oberen Facetten der Augen mit oder

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

ohne scharfe Grenze in die kleineren des unteren Teiles über. Stirn des ♀ breit. Fühler etwas unter der Mitte des Kopfprofils. Die beiden Basalglieder sind kurz, das 1. dreimal so lang wie breit. Die übrigen reihen sich zu einem langen, apikal etwas abgeflachten, behaarten Komplex aneinander. Die 3 ersten Glieder der Geißel sind fast gleich gestaltet, becherförmig, das 4., 5. usw. nehmen an Größe zu; das 4. ist etwa doppelt so lang wie das 3., das letzte ist so lang wie 4. + 5. zusammen. Die p sind einfach, f_3 und t_3 etwas verdickt und geschwungen. f_3 mehr oder weniger keulig und an der Unterseite bei manchen Arten mit Dornen. Schildchen mit 2 nach hinten gerichteten Dornen. r_{2+3} entspringt über dem apikalen Ende der D. r_{4+5} ist einfach, kräftig und verläuft parallel zum Flügelvorderrand, eine lange R_3 begrenzend und vor der Flügelspitze in einem Abstand endigend, welcher der Länge von r_{2+3} entspricht. m_1 sehr kurz, m_2 erreicht den Hinterrand nicht ganz. cu_1 ist ebenfalls vor dem Rand kaum noch wahrnehmbar. cu_2 gestielt. Abdomen von der Basis nach hinten allmählich verbreitert, beim ♀ an der breitesten Stelle so breit wie der Thorax. Beide Geschlechter in der Färbung verschieden.

Es können von *Keiseria* 2 Gruppen unterschieden werden: Die erste ist dadurch ausgezeichnet, daß die ♂♂ ohne scharf getrennte größere und kleinere Augenfacetten sind und durch einen stärker entwickelten Augenhinterrand *(amoena, rubicunda)*. Bei der zweiten Gruppe sind obere und untere Facetten scharf getrennt; ein Augenhinterrand ist nicht entwickelt *(fasciata, ? praescutellata)*. Ich unterscheide jedoch nicht verschiedene Gattungen, da Fühlerbau und Flügelgeäder übereinstimmen. Die 1. Gruppe kann als Übergang zu *Madagascara* Lind. angesehen werden, bei welcher die Kopfbildung ganz ähnlich ist, beim ♂ auch die Trennung der Facetten fehlt und der Augenhinterrand wohlentwickelt ist.

Bei der Beurteilung der systematischen Stellung dieser Gattung (und ihrer Verwandten) wurde die Auseinandersetzung Kertész' mit Enderlein (Zool. Anz. XLIII, 1914, bzw. Ann. Musei nation. Hungar. XIV, 1916) berücksichtigt.

Keiseria rubicunda **n. sp.**

2 ♂♂, 3 ♀♀ von Mandraka, II.–III. 1944 (coll. A. Seyrig).

♂: Gesamtfärbung dunkel. Der Kopf wird größtenteils von den Augen eingenommen. Die Gelbfärbung des Gesichts und der Augenhinterränder tritt dadurch sehr zurück. Fühler schwarz und schwarz behaart. Thorax rotbraun, im Vorderteil des Mesonotums glänzend schwarz, Schildchen dorsal braun. Metapleuren und Sternalregion fast schwarz. p rotgelb, die Tarsen mehr oder weniger gebräunt, t_3 braun. Flügel fast farblos, vom gelbbraunen Randmal geht ein leichter Schatten quer über den Flügel. Schwinger hell. Abdomen etwas glänzend, braunschwarz, an den Seiten mit langen, abstehenden hellen Haaren.

♀: Kopf hellgelb; Stirn so breit wie 1/3 der Kopfbreite. Der Ozellenhöcker in einem braunen Feld. Thorax, p und Abdomen mehr oder weniger chitinfarben. Die Dunkelfärbung auf dem Vorderteil des Mesonotums und auf Schildchen und Abdomen ist sehr reduziert, an letzterem in der Regel zu einem Paar schwarzer Flecken an der Basis und einem solchen am Ende.

5 mm.

Keiseria fasciata **n. sp.** (Abb. 10a)

3 ♂♂ von Mandraka, III. 1944 (coll. A. Seyrig); 2 ♂♂, 1 ♀ von Perinet, 24.–29. IX. 1958 (coll. F. Keiser); 1 ♂, 1 ♀ von Moramanga, 18.–20. XII. 1957 (coll. F. Keiser).

Die Art unterscheidet sich von *K. rubicunda* hauptsächlich durch das ganz grüne Schildchen, das mit einem ebensolchen quadratischen Fleck auf dem Mesonotum zusammenhängt, der nach vorne in 2 grüne Längsstreifen fortgesetzt ist, ferner durch einen hellen Ring um die dunklen t_3.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

♂: Kopf grün, Hinterkopf schwarz. Fühler schwarz, mit brauner Basis. Facetten der Augen oben groß, von den kleinen unteren scharf getrennt. Mesonotum und Schildchen grün; ersteres mit 3 breiten schwarzen Streifen, deren mittlerer bis zur Quernaht reicht. Pleuren und Sterna in verschiedener Ausdehnung braun-schwarz, besonders dunkel die Metapleuren. p gelb. p_1 und p_2 mit gebräunten Tarsen. t_3 dunkelbraun mit einem hellen Ring in der Mitte. Hintertarsen von der hellen Basis an gegen das Ende dunkler braun werdend. Flügel farblos. Geäder wie bei *rubicunda*. Schwinger grün. Abdomen schwarz mit schmalem grünem Saum und heller, abstehender Behaarung.

♀: Kopf ganz gelb (im Leben wahrscheinlich grün), ebenso die Pleuren, ohne dunkle Zeichnung. Im übrigen mit dem ♂ übereinstimmend.

4,5 mm.

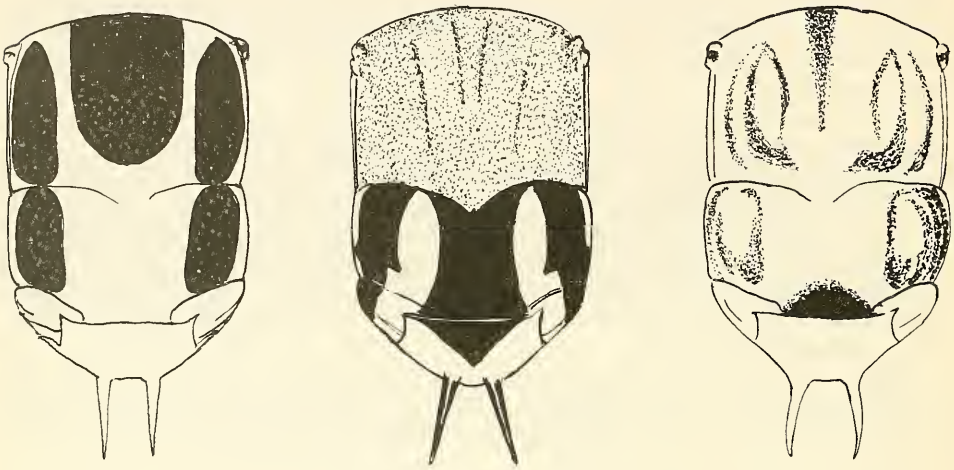

Abb. 10. *Keiseria:* Mesonotum und Schildchen von a) *fasciata,* b) *amoena,* c) *praescutellata* n. ssp.

Keiseria amoena **n. sp.** (Abb. 10b)

1 ♀ von Bekily, III.–IV. 1934 (coll. A. Seyrig) (Museum Stuttgart!); 1 ♂, 1 ♀ von Jeffreville, 25. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Diese schöne Art hatte ich schon bei meiner ersten Madagaskar-Arbeit vor mir, konnte aber, da die Fühler fehlten, damit nichts beginnen. Nun liegt ein tadelloses Pärchen der Ausbeute Keiser vor.

♂: Untere und obere Augenfacetten sind kaum verschieden groß. Kopf ganz gelb (im Leben wahrscheinlich grün), einschließlich der Augenhinterränder. Hinterkopf schwarz. Fühler schwarz. Mesonotum glänzend hellbraun, mit der Andeutung eines dunkleren Längsstreifens und hinter der Quernaht mit 2 grünen Längsstreifen, die in Verbindung mit dem breiten grünen Hinterrand des Schildchens stehen. Dieses ist nur an der Basis braun; und damit im Zusammenhang steht ein brauner Fleck, der die Scutellardepression zwischen den 2 grünen Streifen füllt. Die Schildchendorne sind rotbraun, länger als das Schildchen, auf der ganzen Länge mit einzelnen abstehenden Haaren. Ein breiter grüner Seitenstreif unter der Notopleuralnaht geht von der Schulter bis zum Abdomen; der ganze untere Teil der Pleuren und die Sternalregion sind glänzend braunschwarz, mit silberiger Behaarung. Hüften und f gelb; t_1 und t_2 braun, apikal heller. t_3 und die etwas verdickten Tarsen von p_3 schwarz. Tarsen der p_1 dunkel-, der p_2 hellbraun. Flügel schwach grau, mit braunem Randmal und ebensolchen Adern. Schwinger grün. Abdomen schwarz, die mittleren Segmente etwas braun. Die abstehende Behaarung teilweise schwarz.

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

♀: Kopf grün, der obere Teil der breiten Augenhinterränder und des Hinterkopfes hellbraun, ebenso zwei Fleckchen neben dem schwarzbraunen Ozellenhöcker und 2 schmale Längsstreifen auf der Stirn. Thorax wie beim Männchen, doch fehlt die dunkle Färbung der Pleuren. p heller braun als beim ♂. Abdomen ganz rotbraun, an der Basis und ein schwacher Längsstreifen etwas dunkler.

7 mm.

Keiseria praescutellata **n. sp.** (Abb. 10c)

1 ♀ von Nossy Bé, Fascène, 17. V. 1958 (coll. F. Keiser).

Eine *K. amoena* nahestehende Art. Sie ist durch schwarze Querflecken, die teilweise in der Mitte geteilt sind, auf dem grünen Abdomen ausgezeichnet.

♀: Kopf ähnlich wie bei *amoena;* doch ist die braune Färbung im oberen Teil der Augenhinterränder nur schwach; dafür sind aber die beiden Längsstreifen auf der Stirn viel dunkler braun, breiter und miteinander sowie mit dem Fleckchen neben dem Ozellenhöcker verschmolzen. Mesonotum vorne hellbraun, ähnlich die Sternalgegend; alles übrige mehr oder weniger grün, auch das Schildchen. Seine Dorne sind blaß, nur mit wenig langen Haaren. Vor dem Schildchen ein dunkelbrauner dreieckiger Fleck. p gelb mit Bräunung von t_3 und den Tarsen, bei diesen in verschiedenem Ausmaß. Abdomen grün mit trapezförmigen Flecken der Tergite an den Vorderrändern und heller, abstehender Behaarung. Das letzte Tergit ist bis auf einen Saum ganz schwarz.

6,5 mm.

Madagascara seyrigi Lind. 1936

2 ♂♂, 1 ♀ von Ambodiwangy, III. 1950, und Famponambo, VII. 1959 (coll. J. Vadon).

♀: *M. seyrigi* ist in der Färbung und deren Intensität sehr variabel. Die Stirnbreite beträgt beim ♀ fast 1/3 der Kopfbreite; sie ist von einem großen quadratischen schwarzen Fleck vor dem Ozellenhöcker eingenommen. Der Augenhinterrand ist breit gelb, der Hinterkopf in der Mitte braun. Die Fühler sind braun, apikal weiß (der eine noch vorhandene Fühler scheint durch die Trocknung gebräunt zu sein). Der Thorax ist dorsal rotbraun, mit angedeuteter Streifung. Das Schildchen ist nicht ganz grün, sondern an der Basis mit einem schmalen braunschwarzen Fleck, der vor dem Schildchen sich zu einem Dreieck erweitert, das höher als der Fleck des Schildchens ist. Schildchendorne gelblich. Pleuren und Sterna rotbraun, mit ausgedehnter, heller, im Leben wahrscheinlich grüner Fleckung auf den Pleuren. p rotbraun. f_3 größtenteils braunschwarz; Tarsen der p_3 weiß, die letzten Glieder gebräunt. p_1 und p_2 ganz rotbraun, nur die 3 letzten Tarsalglieder geschwärzt. Die f_3 von der 1936 dargestellten Gestalt. Flügel mit einer schwachen Trübung über der D-Region, einem glashellen Querband distal der D und einem breiten grauen Apex. Schwinger braun, mit hellem Stiel. Postscutellum braun. Abdomen ganz rotbraun. r_{2+3} ist kürzer als D.

♂: Die Augen stoßen nicht ganz zusammen. Die schmale Stirn ist in den oberen 3/5 ganz schwarz. Die Fühler sind dunkler, an der Basis schwarz, aber mit der schneeweißen Geißel. Thorax mit 3 breiten schwarzen Längsstreifen. Der mittlere endet an der Quernaht. Wie beim ♀ ist der schwarze Fleck in der Präscutellardepression etwas auf das Schildchen ausgedehnt. Das f zeigt denselben Bau wie beim ♀; die t_3 ist fast ganz schwarz. Die Tarsen des p_3 sind weiß, bis auf die beiden schwarzen Endglieder.

7 mm.

Die Typen (Museum Stuttgart) stammten von Andreba; sie sind heller, morphologisch jedoch übereinstimmend.

Lampetiopus umbrosus Lind. 1936

2 ♂♂ von Moramanga, 13,5 km S, 20. XII. 1957, und Perinet, 1600 m, 4. XII. 1957 (coll. F. Keiser).

download Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Lampetiopus umbrosus var. *rufipes* **n. var.**

3 ♂♂ von Maroantsetra 1962 und Tsaramamiandro, XI. 1950 (coll. J. Vadon).

Ich konnte 1936 das ♂ von *L. umbrosus* beschreiben. Die 3 nun vorliegenden ♂♂ unterscheiden sich von der Stammform durch etwas beträchtlichere Größe (9—10 mm gegen 7,5 mm) und durch braunrote f, ebensolche nur an der Basis mehr oder weniger braune t. Flügelzeichnung beider Formen übereinstimmend. Die Abbildung 6 in meiner Arbeit 1936 ist etwas zu dunkel ausgefallen, besonders was den zartgrauen Flügelapex betrifft. (Mit Typus verglichen!)

Die Typen und Paratypen der in dieser Arbeit behandelten Arten werden in den Museen in Basel, Paris und Tervuren aufbewahrt. Paratypen sind auch in den Besitz des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart übergegangen.

Schrifttum

1936 Lindner, E.: Stratiomyiiden von Madagaskar. — Konowia Bd. XV, S. 33—50.
1950 James, M. T.: A new stratiomyid from Madagascar. — Proc. Ent. Soc. Washington, 52: p. 100—101.
1958 Lindner, E.: Stratiomyiidae de Madagascar. — Le Naturaliste de Malgache, T. X, p. 87—91.
1959 James, M. T.: Les Potamidinae et Hermetiinae de Madagascar. — Le Naturaliste de Malgache, XI, p. 147—152.

Anschrift des Verfassers:
Professor Dr. Erwin Lindner, Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart, Zweigstelle, 714 Ludwigsburg, Arsenalplatz 3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Stuttgarter Beiträge Naturkunde Serie A [Biologie]

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 156

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: Stratiomyiden von Madagaskar. 1-26